

Die erste industrielle Phase:

Der Bergbau als beherrschende Erwerbsquelle

aus: Alsdorf - Geschichte einer Stadt
von Albert Kraemer †
neu bearbeitet von Friedrich Schmitz † / 1971
unter Mitwirkung von Rudolf Bast
für das Internet aufbereitet von Peter Dzinga - 2001 / 2010

Die wirtschaftliche Situation Alsdorfs und damit seine Bevölkerungszahl und Bevölkerungsstruktur änderten sich erst, dann allerdings einschneidend, als in der Mitte des 19. Jahrhunderts der Bergbau nach Alsdorf kam. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Alsdorf dann zum Zentrum des hiesigen Bergbaugebietes, des Aachener Steinkohlenreviers. Dieses Revier gehörte zusammen mit den englischen, französischen, belgischen, niederländischen und den übrigen deutschen Revieren zu den großen Kohlevorkommen am Nordrande der europäischen Mittelgebirge.

Hier ist die Steinkohle führende geologische Schicht, das Karbon, durch die Faltungen der Erdrinde soweit nach oben gepreßt worden, daß sie in eine abbaufähige Tiefe gelangte und stellenweise sogar an der Erdoberfläche ansteht.

Um den Alsdorfer Bergbau richtig würdigen zu können, müssen zwei historische Fakten bzw. Vorgänge, die zum Teil weit vor den Bergbau in Alsdorf zurückgreifen, in aller Kürze behandelt werden. Diese beiden Dinge sind:

1. die Geschichte des Bergbaus im Wurmatal
2. die Geschichte des Eschweiler Bergwerks-Vereins.

Es muß allerdings vorausgeschickt werden, daß es im Aachener Revier wegen der politischen Zersplitterung keine einheitliche Entwicklung gegeben hat. An den Aachener Steinkohlevorkommen hatten nämlich sechs politische Einheiten Anteil, und zwar zunächst das Herzogtum Jülich mit den Ämtern Eschweiler und Wilhelmstein und der Unterherrschaft im Ländchen „Zur Heyden“, ferner das Land Herzogenrath mit der Abtei Klosterrath, das zum Herzogtum Limburg-Brabant gehörte, das „Aachener Reich“ (Gebiet der Reichsstadt Aachen) und die Reichsabtei Kornelimünster. Daher muß sich die Darlegung notwendig auf einige Umrißzeichnungen beschränken.